

## Spätherbst am Main

Die Rebenhügel gilben schon,  
von aller süßen Last befreit.  
Der Laubwald blüht in buntrem Ton,  
die müde Sonne scheint so weit.

Das Land wird still und schwindet hin  
in schmerzlich schweigendes Vergehn  
mit spätem Wiesengrün, darin  
die letzten Herbstzeitlosen stehn.

Doch drunten tief im Kellerraum  
in rundgewölbter Fäßer Hut  
rumort das Leben wie im Traum:  
es braust der Most, der Wein wird gut.

Das Dunkel nahm ihn schützend auf,  
er drängt und stürmt ans Licht empor.  
Der halbe Mond stieg kühl herauf  
und nimmt den Nebelschleier vor.